

Anbauten: 1. Sakristei, im S. des Chores. In gleicher Front und Höhe mit der Südseite des Langhauses, einstöckig. Niedriger Konglomeratsockel, einfaches Hohlkehlgesims in Fortsetzung des Langhausgesimses. Im S. übereinander je zwei flachbogige Fenster. Im O. unten Anbau 3, darüber ein kleines und ober diesem ein größeres flachbogiges Fenster.

2. An der Nordseite des Chores, symmetrisch zu Anbau 1, in gleicher Front und Höhe mit dem Langhaus. Im N. unten links oblonges Fenster, rechts rundbogige Tür, über dieser querovalen Fenster, im Obergeschosse zwei Fenster. Im O. übereinander zwei Fenster.

Über dem Langhaus, dem Chorrechteck und den beiden Sakristeien gemeinsames großes Blechsatteldach.

3. Niedriger rechteckiger Türvorbau im O. des Anbaues 1. Im S. ein Fenster, im O. rundbogige Tür. Blechpultdach.

4. Zwischen den beiden Strebepfeilern im O. des Chores. Beinhaus und Ölberg. Wenig vorspringend, rechteckig. Im O. unten im Beinhaus eine flachbogige Tür und daneben zwei flachbogige vergitterte Fenster. Oben breite, rechteckige Öffnung, darin die Ölberggruppe. Blechpultdach.

5. Im N. des Chorschlusses, in dem Winkel zwischen Anbau 2 und dem nächsten Chorstrebpfeiler, kleiner niedriger Einbau mit rundbogiger Tür (darüber einfache barocke Stuckverzierungen); Blechpultdach.

Friedhofmauer: Bruchstein, grau verputzt, mit Schiefer abgedeckt, teilweise durch angebaute Gebäude unterbrochen. Im W. Haupteingang, flankiert von zwei gemauerten, durch Steinkugeln bekrönten Pilastern.

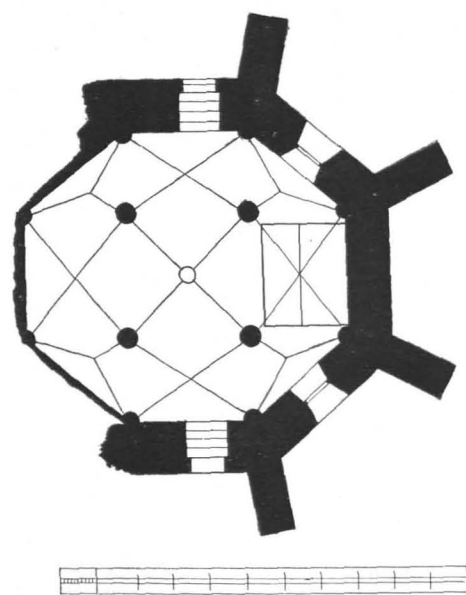


Fig. 122 Seekirchen, Stiftskirche, Krypta, Grundriß 1:200 (S. 134)

vom Schlosser **Matthäus Fueßbauer** in Seekirchen vergrößert) schließen die untere Emporenhalle vom Langhaus ab. Im W. unten rundbogige Tür, daneben zwei moderne Nischen (seit 1893, früher war hier das Gewölbe von den beiden Stiegenaufgängen durchbrochen); an der Seite je eine rechteckige Tür in flachbogiger Nische. — Geschwungene Brüstung. Über der Empore eine zweite, kleinere, die Orgelempore.

Chor: Schmaler als das Langhaus, rechteckig, in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. Gewölbe gleich hoch wie im Mittelschiff, Fußboden um zwei Stufen erhöht. Rundbogiges Tonnengewölbe, zwei oblonge rechteckige Joche und fünfteiliges Abschlußgewölbe; drei rundbogige Quergurten und vier Radialgurten auf Pilastern wie im Langhaus, neun rundbogige Stichkappen. Im ersten Joch beiderseits je eine rechteckige Tür in moderner Marmorrahmung, darüber ein moderner Oratorienbalkon (1893). Chorbalustrade aus hellem Untersberger Marmor, von 1852. In jeder der fünf Seiten des Abschlusses ein hohes rundbogiges Fenster.

Turm: Das Erdgeschoß dient als Eingangshalle. Rechteckiges gratiges Kreuzgewölbe. Im W. rechteckige, im O. rundbogige Tür, beide in flachbogigen Nischen. An der Nord- und Südwand zwei rote Marmor tafeln in einem Rollwerkrahmen aus hellgelbem Untersberger Marmor mit den Inschriften: *Hanc ecclesiam in memoriam illius a S. Ruperto primo episcopo et patrono Salisburgensi in honorem Dei et S. Petri apostoli circa annum Domini DLXXXI exstructae aedificatam, anno MDCLXIX flamma coelesti penitus*

Anbauten.

Friedhofmauer.

Inneres.

Fig. 120, 121.

Langhaus.

Inneres:

Weiträumig und hell. Modern ausgemalt (1893) (Fig. 120, 121).

Langhaus: Dreischiffig, breites hohes Mittelschiff, schmale, niedrigere Seitenschiffe. — Mittelschiff: Rundbogiges Tonnengewölbe, vier rechteckige Joche mit je zwei rundbogigen seitlichen Stichkappen und rundbogigen Quergurten auf Pilasterbündeln mit verkröpften Kapitälgesimsen. An den Langseiten Verbindung mit den Seitenschiffen durch je vier rundbogige Arkaden (in der Höhe der Seitenschiffgewölbe). Im O. rundbogiger Triumphbogen in voller Gewölbehöhe und Chorbreite auf Pilastern mit Gesimsen wie oben. — Seitenschiffe: Vier barocke Kreuzgewölbe mit profilierten Stuckrippen, runden Mittelmedaillons und rundbogigen Quergurten auf Pfeilerbündeln wie im Langhaus. Im O. gerade Abschlüsse. Im S. und N. je vier hohe rundbogige Fenster mit abgeschrägter Laibung. Westempore (1699—1700 erbaut), in der vollen Breite des Langhauses eingebaut. Unterwölbt, in den Seitenschiffen mit je einem, im Mittelschiffe mit drei barocken Kreuzgewölbejochen. Je eine breitlaibige, rundbogige Arkade verbindet die mittlere Halle mit den beiden seitlichen. Gegen das Langhaus zu öffnen sie sich mit fünf rundbogigen Arkaden; im mittleren Teile zwei quadratische Pfeiler mit abgefasten Kanten und profilierten Kapitälgesimsen; schmiedeeiserne Gitter mit dem auf Blech gemalten Wappen des Erzbischofs Max Gandolf (1672 als Chorgitter angefertigt, 1704

Chor.

Turm.